



*Nachrichten
2020/2021.*

Inhaltsverzeichnis

Nachrichten 2020/2021

Sanfte Evolution und Weitblick im Stiftungsrat

Ralph Huggel, abtretender Stiftungsratspräsident 3

Zuversicht und Hoffnung auch in besonderen Zeiten

Hansruedi Luginbühl, Gesamtleiter 5

Gönnerverein Haus Morgenstern

Peter Siegenthaler, Gönnervereinspräsident 7

Ein Leben voller «Sunneschie»

Andreas Buschert, stv. Gruppenleiter «Sunneschie» 11

Hoffnung

Barbara Winkelmann, Leiterin Beschäftigungsgruppe 15

Gesundheit basiert auf Hoffnung

Prisca Meisterhans, Gesundheitsdienst/Therapien 17

Hoffnung – Was bedeutet das für mich?

Fadil Jonuzi, Bewohner
Sabrina Weber, Leiterin Wohngruppe Orion 19

Hoffnung

Hedy Affentranger, Leiterin Wohngruppe 22

Produkte aus unseren Beschäftigungen 24

Freud und Leid 26

Erfolgsrechnung, Bilanz, Kennzahlen 28

Organisation 32

Sanfte Evolution und Weitblick im Stiftungsrat

Kaum ein Jahr hat uns alle so durcheinandergewirbelt wie 2020. Kaum ein neues Jahr hat mit so vielen Unsicherheiten begonnen wie 2021. Für die Heimleitung und das Team in unserem Haus Morgenstern war das eine Zeit der Herausforderungen, welche sie hervorragend gemeistert haben. Wir sind stolz und dankbar, dass wir unsere Klienten und das Personal mehrheitlich gesund und munter durch die Pandemie gebracht haben. Ein besonderes Dankeschön gilt dabei unseren Mitarbeitenden, die immer wieder Zuversicht ausgestrahlt haben. Aber auch den Angehörigen, welche eine Zeitlang getrennt waren von ihren Lieben oder in der Zeit mitgeholfen haben zu entlasten. Natürlich war es enorm enttäuschend und traurig, dass viele der Anlässe rund um den Hasenberg abgesagt werden mussten, sodass das Programm vergleichsweise wenig Überraschungen bot. Die Absage des Basars war dabei die schmerzlichste Massnahme unter vielen.

Für uns im Stiftungsrat war das vergangene Jahr eine Zwischenperiode, da nach der gelungenen Einweihung der Oase und vor der Neugestaltung der Cafeteria für einmal keine ganz grossen



Themen anstanden. Deshalb konnten wir auch einen Moment innehalten und überlegen, welche Kompetenzen dem Haus Morgenstern in Zukunft helfen werden. Nachdem wir bereits zu den Ressorts Infrastruktur (Viktor Stutz), Mitarbeitende (Esther Lattmann), Gesundheit (Sabina Widmer), Finanzen (Thomas Hoffmann) auch das Ressort Recht mit der Juristin Mirta Barbarits ausgezeichnet besetzen konnten, ging es darum, uns auf die weitere Zukunft auszurichten.

Um der Heimleitung noch mehr Rückendeckung zu geben, haben wir beschlossen, dass Thomas Hoffmann per Jahreswechsel das Präsidium übernimmt. Als ausgewiesener Experte im Sozialwesen hat er den Weitblick entwickelt, den wir nötig haben, um die Zukunft zu gestalten. Natürlich muss dadurch im neuen Jahr das Ressort Finanzen neu besetzt werden. Ins zweite Glied zurück tritt der bisherige Präsident Ralph Huggel, der als Heimleiter eines Alters- und Pflegeheims oftmals mit zwei Hüten unterwegs sein musste. Er erhielt vom neuen Präsidenten den Auftrag, den Stiftungsrat sanft zu ergänzen und weiterzuentwickeln. Diese Aufgabe wurde im ersten halben Jahr 2021 angepackt. Neben den Finanzen wünschen wir uns einen Kommunikationsexperten, der uns, dem Betrieb und dem Gönnerverein, mithilft, auch in Zukunft Unterstützung in Form von Spenden und Legaten zu erhalten. Im Herbst 2021 wird mit Erneuerungswahlen über die nächsten 4 Jahre im Stiftungsrat entschieden. Wir freuen uns auf die neue Periode und die neuen Herausforderungen.

Es wurde in den letzten Jahren immer wichtiger, ein «Kässeli» zu besitzen, das erlaubt, etwas Besonderes zu finanzieren, ohne die Heimrechnung zu belasten. Wir hoffen, unsere treuen Spender helfen weiter mit, Aussergewöhnliches rund um das Zuhause unserer Klienten zu ermöglichen.

Ralph Huggel, abtretender Stiftungsratspräsident



Zuversicht und Hoffnung auch in besonderen Zeiten

Seit uns die Pandemie Anfang 2020 erfasst hat, sind unsere Lebensgewohnheiten gehörig durchgeschüttelt worden. Selbstverständliches und Liebgewonnenes wie beispielsweise Reisefreiheiten, Restaurantbesuche, grössere Familienfeste, Besuchen von Veranstaltungen, Händeschütteln und Umarmungen wurden empfindlich eingeschränkt oder sogar verboten. Wir versuchten als Verantwortliche des Krisenstabes des Haus Morgenstern in dieser besonderen Zeit die kontroversen Meinungen und Empfehlungen von Fachleuten, Politikern und Personen aus unserem Umfeld einzuordnen und uns eine eigene Meinung zu bilden. Kein leichtes Unterfangen, wenn Meinungen und Empfehlungen rund um Covid-19 auf wenigen bis keinen Erfahrungswerten beruhen und nicht selten revidiert wurden. So blickt das Haus Morgenstern nach allmählichem Abflauen der 3. Covid-Welle auf eine Zeit zurück, die man als Wechselbad der Gefühle bezeichnen kann. Trotz vieler negativen Emotionen wie Ratlosigkeit, Unsicherheit verloren wir nie die Hoffnung und Zuversicht, mit gemeinsamen Anstrengungen die beschwerliche Zeit erfolgreich zu meistern.



Die Beschäftigungsgruppe «Hasi-Dienst»
«wird für die Beseitigung des Litterings rund
um den Turm verantwortlich sein.»

Trotz der omnipräsenten Covid-19-Zeit entwickelte sich der Betrieb in verschiedenster Weise weiter. Wir hoffen, mit der Sanierung der Cafeteria, die im September 2021 abgeschlossen sein wird, den Klienten und Besuchern einen noch attraktiveren Aufenthalt bieten zu können. Auch freuen wir uns auf den neuen Hasenbergturm, der dank seiner Attraktivität sich positiv auf das



Haus Morgenstern auswirken wird. Die Beschäftigungsgruppe «Hasi-Dienst» wird für die Beseitigung des Litterings rund um den Turm verantwortlich sein und unser Technischer Dienst wird das Amt des Turmwartes bekleiden. Durch gezielte interne und externe Aus- und Weiterbildungen unserer Mitarbeitenden sind wir zuversichtlich, mit den veränderten Bedürfnissen unserer Klienten Schritt halten zu können und ihnen weiterhin eine hohe Lebensqualität im Haus Morgenstern bieten zu können.

Ich bedanke mich bei allen Anspruchsgruppen, die sich mit unserer Stiftung verbunden fühlen, für ihre wertvolle Unterstützung. Dem Stiftungsrat, den Mitarbeitenden, den Angehörigen und gesetzlichen Vertretungen gebührt ein besonderer Dank. Ihr unmittelbar wertvolles Mitwirken gibt uns in unserer täglichen Arbeit die nötige Kraft und Zuversicht, um anstehende Herausforderungen für beeinträchtigte Menschen erfolgreich in Angriff zu nehmen. Von so vielen Menschen getragen zu werden, ist ein unschätzbare Wert und verpflichtet uns, mit den uns zur Verfügung gestellten Ressourcen verantwortungsvoll umzugehen.

Hansruedi Luginbühl, Gesamtleiter

Gönnerverein Haus Morgenstern

Das vergangene Jahr 2020 unter das Thema «Hoffnung» zu stellen, ist ja schon ein wenig verwegen. Aber wie lautet doch das Sprichwort: «Die Hoffnung stirbt zuletzt». Auch ich war im März 2020 ganz fest der Meinung, dass sich diese Pandemie innerhalb weniger Monate erledigen lässt. Doch weit gefehlt, wir sind auch derzeit noch immer an der Problembehandlung. Aber eines möchte ich doch noch ganz klar festhalten und auch entsprechend würdigen: Wie die Verantwortlichen vom Haus Morgenstern diese sehr schwierige Zeit gemeistert haben, ist absolut top und verdient unser aller Respekt.

Doch nun noch einige Fakten zu unserer/Ihrer Gönnervereinigung. Wie üblich in Kurzfassung und mit den für Sie notwendigen Infos:

Vor über 10 Jahren, am 29. April 2011, wurde unser Verein von damals 34 Stifterinnen und Stiftern ins Leben gerufen. Seit einigen Jahren bewegt sich der Mitgliederbestand zwischen 200 und 230 Personen. Diese Kontinuität ist sehr schön, zeigt sie doch die Verbundenheit vieler mit dem Haus Morgenstern. Ansporn soll das Ausfüllen des Formulars «Antrag Mitgliedschaft» sein, das auf der Homepage aufgeschaltet ist und auch im Sekretariat bezogen werden kann, um viele neue Mitglieder für eine gute Sache zu gewinnen.

Seit Jahren besteht der Vereinsvorstand aus Flavia Blatty (Finanzen), Felix Irniger (Aktuar), Hansruedi Luginbühl (Gesamtleiter Haus Morgenstern), Ralph Huggel (Delegierter des Stiftungsrates) sowie Peter Siegenthaler (Präsident).

Allgemein



Auch im Corona-Jahr 2020 haben uns sehr viele Personen und Institutionen unverändert grosszügig unterstützt. Dafür geht erneut ein ganz herzliches Dankeschön an alle Spendenden. Das Berichtsjahr 2020 konnte mit einem Reingewinn von CHF 266'000 erneut über Budget (CHF 213'000) erfreulich abgeschlossen werden. Nebst verschiedenen Aufwendungen finanzierten wir vor allem auch einen grösseren Betrag (CHF 9'000) direkt für die Bewohnenden, indem die verschiedenen Gruppen ganz individuell einen Betrag für spezielle Gruppenwünsche einsetzen konnten. Das Vereinsvermögen liegt neu bei rund CHF 2'571'000.

Finanzen

Nachdem im Jahr 2018 der Neubau OASE abgeschlossen und erfolgreich bezogen werden konnte, wurden im Berichtsjahr 2019 noch die letzten Aussenarbeiten, das heisst die Tierwiese, vollendet. Die beiden gelungenen Bauten wurden vom Gönnerverein mit namhaften Summen mitfinanziert. Eine neue, sehr grosse Investition wird nachstehend im Ausblick erwähnt.

Investitionen im Hasenberg

Im Geschäftsjahr 2020 kamen die Vorstandsmitglieder zu insgesamt 2 Vorstandssitzungen zusammen. Die 1. Sitzung wurde am 2. April 2020 Corona-bedingt virtuell abgehalten, die 2. Sitzung am 29. Oktober 2020 glücklicherweise dann wieder im Sitzungszimmer vom Haus Morgenstern.

Vorstandssitzungen



Seit unserem Start im Jahr 2011 setzen wir uns ausschliesslich für die Belange der Bewohnenden des Haus Morgenstern ein. Wie bereits im Jahresbericht 2019 erwähnt, werden wir im Geschäftsjahr 2021/22 wieder eine grosse Investition tätigen, das heisst die Gesamtkosten für den Neubau des Gemeinschaftsraums (Cafeteria) im Umfang von rund CHF 756000 werden vom Gönnerverein finanziert. Damit wir dieses Ziel erreichen, sind wir unverändert auf den Goodwill sehr vieler Menschen angewiesen.

Ausblick

Wie zu Beginn erwähnt, stirbt die Hoffnung zuletzt. Wir sind derzeit auf gutem Weg, die Pandemie in den Griff zu bekommen. Die Vorstandsmitglieder und ich als Präsident sind überzeugt, dass weit bessere Zeiten angebrochen sind. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Liebsten weiterhin alles Gute und bleiben Sie gesund.

Und nun noch zum Schluss

Peter Siegenthaler, Gönnervereinspräsident



Antrag Mitgliedschaft

Gönnerverein Haus Morgenstern

Hasenberg 77, 8967 Widen



Name:.....

Vorname:.....

Strasse:.....

PLZ/Ort:.....

Tel.:.....

E-Mail:.....

Einzelmitgliedschaft 75.--

Mitgliedschaft Ehepaar 110.--

Ehe/-Partner:

Name:.....

Vorname:.....

Juristische Personen 500.--

Mit der Unterzeichnung dieses Antrages anerkennt der/die Antragsteller die Statuten des „Gönnerverein Haus Morgenstern“.

Datum:..... Unterschrift Antragsteller:.....

Unterschrift Antragsteller Ehe/-Partner:.....

gönnerverein haus morgenstern
hasenberg 77, 8967 widen
telefon 056-649 25 25
telefax 056-649 25 04
goennerverein@hausmorgenstern.ch
www.hausmorgenstern.ch

Ein Leben voller «Sunneschie»

Es gibt Momente im Leben, an denen man sich nach einem Wandel sehnt. Für mich war ein solcher Augenblick, nachdem ich Ende 2019 meinen Bachelor-Abschluss in Pflegewissenschaften beendet hatte. Nach 6 Jahren in der Altenpflege und dem Studium in Freiburg im Breisgau machte ich mich auf die Suche nach einer neuen Stadt, einer neuen Arbeitsstelle und neuen Herausforderungen. Schnell stellte sich die Schweiz als Ziel meiner Zukunftsplanung heraus. Höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und der Fakt, dass ich in der Gegend Familie und Freunde hatte, führten mich schliesslich in den Kanton Aargau und auf den Hasenberg.

Der Wechsel von Deutschland in die Schweiz erlebte ich als angenehm. Die zwei Länder sind sich in vielen Dingen sehr ähnlich. Trotzdem gab es gerade am Anfang immer wieder Momente, an denen mir kleine Unterschiede aufgefallen sind. Alltäglichkeiten wie, dass man kein Pfand auf Plastikflaschen bezahlt, dass es selbst in der Strassenbahn eine «Erste Klasse» gibt oder dass ich mich daran gewöhnen musste, «ss» statt «ß» zu schreiben, da das «scharfe s» im schweizerdeutschen Sprachgebrauch kaum vorkommt. Allgemein erfuhr ich eine offene und einladende Stimmung. So wurde ich anfangs auch oft gefragt, ob ich Schweizerdeutsch verstehe oder ob mir eine Unterhaltung auf Hochdeutsch lieber sei. Die schweizerische Kultur schien mir von einer Gelassenheit geprägt zu sein, welche ich in typischen Freizeitaktivitäten wie «bräteln» und «paddeln» erleben konnte.



Die Wohngruppe «Sunneschie» bietet für 6 Klienten ein Zuhause und ermöglicht mir einen überschaubaren und relativ stressfreien Arbeitsalltag. Die Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit der Menschen können viel besser gewährleistet werden und man hat ausreichend Zeit auf die Bedürfnisse der einzelnen Personen einzugehen. Die Altenheime, in denen ich zuvor gearbeitet hatte, erinnerten mich meist an Krankenhäuser und institutionalisiertes Wohnen mit einer eher sterilen Atmosphäre, in der viel Individualität und Lebensfreude verloren geht. Das Leben im Haus Morgenstern entspricht mehr einer freudigen Wohngemeinschaft, in der die Menschen ihre Zeit nutzen und produktiv am Leben teilhaben können. Auch bin ich sehr froh darüber, dass das Team von Mitarbeitenden sehr gut zusammenarbeitet und dass eine freundschaftliche Stimmung herrscht.

Es ist schwer über das letzte Jahr zu sprechen, ohne auf das Thema Corona zu kommen. Mein Umzug in die Schweiz hat nur kurze Zeit vor dem ersten Lockdown stattgefunden. Das tägliche Leben wurde in vielerlei Hinsicht eingeschränkt. So auch auf dem Hasenberg. Viele Rituale, die bisher als selbstverständlich galten, konnte ich nicht wirklich miterleben. Die Morgenbesprechung zwischen den Wohnbereichen und Beschäftigungen wurde ausgesetzt und die tägliche Morgenrunde, bei der sich alle Klienten und Mitarbeitenden zusammenfanden, konnte nicht mehr stattfinden. Besondere Anlässe und Feste mussten abgesagt werden und Ausflüge wie Restaurantbesuche waren untersagt. Abstand, Gesichtsmasken und intensivere Hände- und Flächendesinfektionen waren tägliche Begleiter.

Ebenso die Sorge, was passieren würde, falls das Virus den Hasenberg erreicht. Doch stets war auch die Hoffnung zu spüren, dass die Zeit der Ungewissheit vorbeigehen würde. Hoffnung ist das Vertrauen darauf, dass die eigenen Wünsche in der Zukunft Realität werden und dass man auf das Erreichen der eigenen Ziele hinarbeiten kann. Anfang 2020 bestand meine Hoffnung



darin, dass ich einen erfolgreichen Start in meinen neuen Lebensabschnitt haben werde. Ich war zuversichtlich, dass ich mich im neuen Land und in der neuen beruflichen Tätigkeit gut einleben könnte und neue Leute kennenlernen würde. Gleichzeitig wollte ich meinen Kontakt zu Freunden und Familie in Deutschland aufrechterhalten. Die Pandemie zeigte jedoch, wie schnell die eigenen Wünsche und Vorstellungen ins Wanken geraten können. Das neue primäre Ziel wurde die Wahrung der Gesundheit, der eigenen, aber vor allem auch die der Klienten, welche aufgrund gesundheitlicher Prädispositionen anfälliger und gefährdeter waren. Quarantänevorschriften machten es schwierig meine Familie und Freunde in Deutschland zu besuchen, und der Rückgang sozialer Kontakte und Freizeitaktivitäten erschwerte das Kennenlernen neuer Freunde.



« Wir verbrachten entspannte Tage
voll Sonnenschein und Heiterkeit. »

Nach fast einem Jahr der Einschränkungen und Ungewissheiten zeichnet sich jedoch mehr und mehr der Silberstreif am Horizont ab. Nach Monaten ohne Ausflüge und Festivitäten und nach einer erfolgreichen Impfkation konnte unsere Wohngruppe Ende April eine Lagerwoche am Hallwilersee verbringen. Es war ein Zeichen dafür, dass die Normalität zurückkehren kann, und für mich war es eine neue Erfahrung, da ich noch nie mit Klienten und Arbeitskolleg/innen im «Urlaub» war. Die Monotonie, welche sich in Zeiten Coronas eingestellt hatte, konnte unterbrochen werden, und wir verbrachten entspannte Tage voll Sonnenschein und Heiterkeit.



Rückblickend bin ich sehr froh darüber, dass ich den Wechsel in die Schweiz gewagt habe. Die Pandemie hat dazu geführt, dass ich noch nicht alle meine privaten Vorstellungen vollständig umsetzen konnte. Meine beruflichen Hoffnungen haben sich jedoch vollkommen erfüllt, und dafür bedanke ich mich herzlich bei meinen Kolleg/innen, Vorgesetzten und zu Betreuenden. Das Leben auf «Sunneschie» erlebe ich voll Wärme und Freude.

Andreas Buschert, stv. Gruppenleiter «Sunneschie»



Hoffnung

*«Es gibt immer wieder Möglichkeiten neu anzufangen.
Die Hoffnungen liegen in den kleinen «sogenannten» Zufällen,
an denen wir oft achtlos vorübergehen.»
M. Minder*

Über Hoffnung gibt es unzählige Bücher, Sprüche und Philosophien. Es ist ein sehr komplexes Thema, in dem wir uns verlieren könnten. Deshalb möchte ich nur meine persönliche Erfahrung und Einstellung zu diesem Thema mit euch teilen.

Wer hoffen muss, ist wohl mehr oder weniger einem Leidensdruck und Ängsten ausgesetzt. Deshalb ist es von Vorteil nicht zu lange in einer passiven Hoffnung zu verharren, sondern aktiv zu werden. Optimismus braucht Tatendrang. Sobald man etwas aktiv tun kann, kommt Energie und Bewegung in die Situation und es kann eine positive Veränderung stattfinden. Eine schwierige Situation kann dadurch erträglicher werden.

Aus eigener Erfahrung weiss ich aber, dass es Momente im Leben gibt, da besteht keine Hoffnung mehr. Eine sehr schlimme und katastrophale Zeit. Was bleibt, ist LEERE.





Eventuell hilft dann nur das Wissen, dass nach schwierigen Zeiten immer wieder bessere oder sogar gute folgen – eine bejahende Lebenseinstellung unterstützt diesen Prozess positiv. Vielleicht ist es notwendig das Lebenstempo anzupassen, um die kleinen «Zufälle» wahrnehmen zu können und etwas Ermutigendes und Zuversichtliches daraus zu machen. Dies erleben wir tagtäglich mit unseren Bewohnenden. Welche Veränderungen können wir durchführen, wo können wir sie fördern und fordern. Unser Augenmerk also auf das Mögliche und Positive in der jeweiligen Situation legen.

Denn es ist nicht immer das Beste, auf
« bessere Gelegenheiten zu warten. Oft ist »
es sinnvoll, die guten zu ergreifen und das »
Beste daraus zu machen.

Nun werde ich Ende Mai nach 18-jähriger Tätigkeit als Beschäftigungsleiterin pensioniert. Nach längerer, krankheitsbedingter Abwesenheit letztes Jahr hatte ich das grosse Glück, wieder mit der Arbeit beginnen zu können. Ohne diesen «Abstand» hätte ich wohl kaum realisiert, dass ich in all den Jahren Spuren hinterlassen habe. Damit hat sich meine Hoffnung erfüllt, gewissen Bewohnenden etwas mitgegeben zu haben.

Barbara Winkelmann, Leiterin Beschäftigungsgruppe

Gesundheit basiert auf Hoffnung

Im Juli 2020 übernahm ich die Verantwortung für den Gesundheitsdienst und die Therapien im Haus Morgenstern. Gleich zu Beginn wurde ich, wie alle Menschen in der ganzen Welt, zum zweiten Mal von der Corona-Pandemie überrannt. Die neue, interessante Herausforderung, das Kennenlernen sämtlicher Bewohnenden, Mitarbeitenden und Vorgesetzten wurde durch diese Situation natürlich nicht vereinfacht.

Zu meinem Glück bestand bereits seit Längerem ein effektives und wirkungsvolles Krisenkonzept. Dies wurde bereits von allen Mitarbeitenden konsequent zum Schutze unserer Bewohnenden und uns selbst umgesetzt. Zeitnah mussten immer wieder die aktuellsten Gegebenheiten angepasst werden, und wir können mit Stolz berichten, dass wir kaum Krankheitsfälle zu verzeichnen hatten.

Aus diesem Grunde:

Vielen Dank an alle Mitarbeitenden, Bewohnenden, Eltern und Therapeuten, die es uns ermöglicht haben gesund zu bleiben, diese schwierige Situation zu überstehen und an ihr gemeinsam zu wachsen.





In der gleichen Zeit durfte ich die Bewohnenden des Haus Morgenstern näher kennen und schätzen lernen. Jede Person ist mit ihren individuellen Bedürfnissen einzigartig. Diese zu kennen und zu berücksichtigen bereitet mir grosse Freude. Die Gesundheit jedes einzelnen Bewohnenden sowie des Personals habe ich mir zur Aufgabe gemacht und liegt mir sehr am Herzen. Jeder einzelne Tag bringt neue Herausforderungen und zeigt mir, dass ich an der richtigen Stelle meine Fähigkeiten einsetzen kann. Mit viel Freude, Enthusiasmus, Elan und einem Lächeln auf dem Gesicht bewältige ich den Arbeitsalltag.

Ich schaue mit grosser Zuversicht in die Zukunft und bin gespannt, was diese noch an Neuem und Grossartigem bringt.

« Die Gesundheit jedes einzelnen Bewohnenden
sowie des Personals habe ich mir zur Aufgabe
gemacht und liegt mir sehr am Herzen. »

Hoffnung mobilisiert die Selbstheilungskräfte unseres Körpers. Eine positive Erwartungshaltung (Hoffnung) führt zu realen und messbaren Veränderungen im Körper.

In diesem Sinne wünsche ich allen gute Gesundheit.

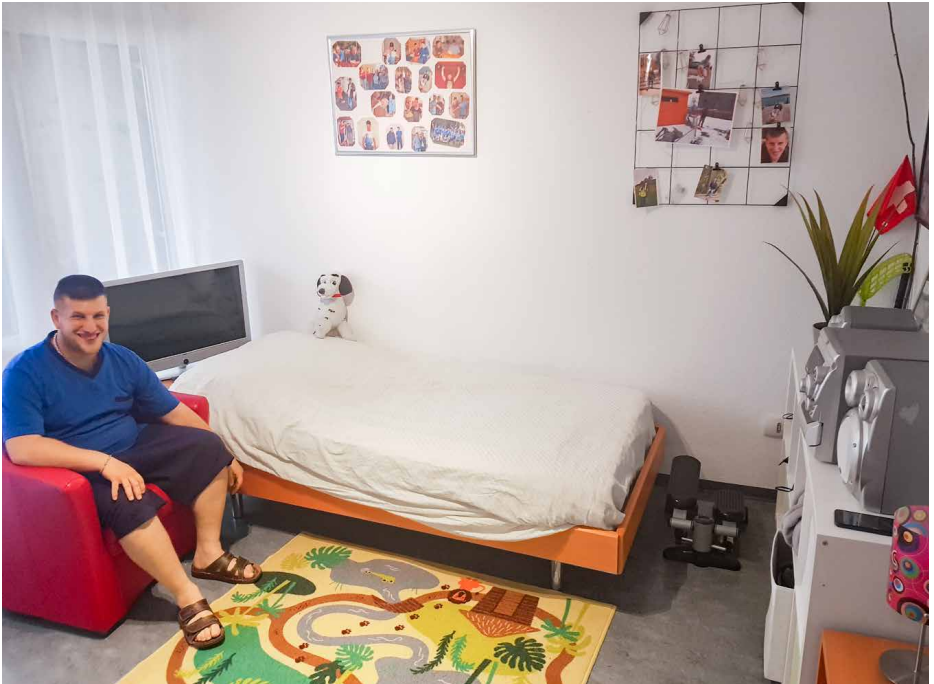
Prisca Meisterhans, Gesundheitsdienst/Therapien

Hoffnung – Was bedeutet das für mich?

Für Fadil gab es in den letzten Wochen viele Momente und Veränderungen, welche auch mit dem Thema «Hoffnung» verknüpft waren.

Zum einen war die gesamte Corona-Situation geprägt durch Hoffnung – Hoffnung auf Normalität, Hoffnung, dass bald wieder viele Ausflüge unternommen werden können. Fadil möchte liebend gern wieder in den Zoo, um dort die Tiere zu beobachten oder sich im Fernseher wieder Festivals und Schwingerfeste anzuschauen. Dies fehlt ihm, ist er doch ein grosser Fan von Schwingern, vom Jodeln und den verschiedenen damit verbundenen Traditionen.





Fadil hatte, zusätzlich zur aktuellen Corona-Situation, eine grosse Veränderung in den letzten Wochen erlebt. Er hat im Mai 2021 die Wohngruppe gewechselt und wohnt seitdem in der selbstständigen Wohngruppe Orion im grünen Gebäude auf dem Areal. Dies bedeutete für ihn, dass er seine alten Wohngruppen-Freunde und Räumlichkeiten verlassen und neue Wohngruppen-Kollegen in einer neuen Wohnsituation kennenlernen musste.

In der Wohngruppe Orion wird viel Wert auf Selbstständigkeit gelegt. Jeder Bewohnende hat sein eigenes Ämtli, welches selbstständig durchgeführt werden muss. Auch kann jeder sein Essen selbst schöpfen. Das scheint Fadil sehr zu gefallen.

Sein neues Zimmer hat er nach seinen eigenen Wünschen und Vorlieben eingerichtet. Natürlich darf seine Schwingerkrone nicht fehlen. Sein Fernseher hat er direkt vor dem Bett aufgestellt, damit er am Abend gemütlich TV schauen kann. Ein grosses Highlight ist sein eigener Balkon, welcher nur von seinem Zimmer betreten werden kann. Er verbringt viel Zeit auf dem Balkon und

schaut gerne, was gerade bei uns auf dem Hasenberg vor sich geht. Oft begrüsst er die Personen, die vorbeigehen, und hält einen kurzen «Schwatz» mit ihnen.

Inzwischen hat Fadil sich gut in der neuen Wohngruppe eingelebt und scheint sich sehr wohlzufühlen. Seine Hoffnung und seinen Wunsch, dass er am Wochenende jeweils in der Wohngruppe bleiben darf, konnten wir ihm erfüllen. Nun verbringt er jeweils jedes zweite Wochenende in der Gruppe Orion und nimmt an den verschiedenen Wochenendaktivitäten teil.

Fadil hofft auch ganz fest, dass er bald wieder ins Unihockey nach Bremgarten gehen kann. Er teilt uns oft mit, wie fest er dieses Hobby vermisst.

« Tiere liebt Fadil nämlich sehr und er kann sich sehr für sie begeistern. »

Sein grosser Wunsch, dass das diesjährige Sommerlager durchgeführt werden kann, ging in Erfüllung. Alle «Orioner» gingen vom 12. bis 19. Juni 2021 ins schöne Berner Oberland nach Diemtigen auf einen Campingplatz. Darüber freute sich Fadil sehr und er hoffte, dass die ganze Gruppe während der Lagerwoche einmal einen Tierpark oder Zoo besuchen könnten. Tiere liebt Fadil nämlich sehr und er kann sich sehr für sie begeistern.

Fadil Jonuzi, Bewohner

Sabrina Weber, Leiterin Wohngruppe Orion



Hoffnung

«Wo Hoffnung ist, da ist Leben. Es erfüllt uns mit neuem Mut und macht uns wieder stark.» Anne Frank

Für mich steht das Wort Hoffnung nicht allein. Wenn ich hoffe, dann glaube ich und vertraue auf Gott und die Menschheit. Das Vertrauen und der Glaube bestärken mich in der Hoffnung. Durch den Glauben und das Vertrauen vermag ich erst zu hoffen. Der Glaube, das Vertrauen und die Hoffnung geben mir die Kraft und den Mut, etwas verändern zu wollen.



« Für mich steht das Wort Hoffnung nicht allein. »

Gelingt mir das, was ich oben geschrieben habe, immer? Mitnichten! Wenn ich sehe, wie viele Menschen im Krieg ihr Leben lassen, wie viele Menschen auf der Flucht sind und auf ein besseres Leben hoffen und dabei unter widrigsten Umständen versuchen, das «gelobte Land» zu erreichen. Wenn ich täglich höre und lese, wie es mit unserem Planeten bergab geht.

Gibt es Hoffnung, noch eine Kehrtwende für die Nachwelt zu erlangen, damit auch die Kinder dieser Welt in Zukunft ein menschenwürdiges, gesundes Leben führen können?

Ich hoffe! Ja, aber worin besteht meine Hoffnung? Die Politik, Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sollen es bitte richten. Wo ist mein Part dabei? Schaue ich einfach passiv zu oder sollte ich auch aktiv werden, damit auch andere Hoffnung in mein Dasein haben können? Da bin ich wieder beim Vertrauen angelangt.

Unsere Kinder vertrauen und hoffen, dass wir als Eltern für sie da sind und sie mit uns Freuden, Sorgen und Ängste teilen können, wir sie bestmöglich auf das Leben vorbereiten. Sie lehren, wie wichtig es ist, Menschen respektvoll zu behandeln, sie in ihrer Andersartigkeit zu akzeptieren und ihnen zu helfen. Unsere wunderschöne Heimat und den Planeten zu schützen. Wenn es nur nicht so schwierig wäre, dies alles umzusetzen. Bleibt zu hoffen und zu vertrauen, dass auch im Kleinen Positives entsteht und zu Grösserem wächst.

Eltern, Angehörige und Vorgesetzte setzen auf uns, in ihrem Sinne die uns anvertrauten Menschen bestmöglich, das heisst mit viel Einfühlungsvermögen, Respekt und Wertschätzung, zu betreuen. Für sie ein lebenswertes Leben zu gestalten. Sie in ihrem Sosein zu akzeptieren.

Bald ist meine Zeit hier in der Institution abgelaufen und es fängt für mich ein neuer Lebensabschnitt an. Ich freue mich darauf, doch begleitet mich auch viel Wehmut, habe ich meinen Beruf doch sehr geliebt.

Nun habe ich ganz grosse Hoffnung in die Mitarbeitenden, die sich weiterhin mit vollem Einsatz, Freude, Humor und Respekt unseren Bewohnenden in der Institution widmen.

In mein Team habe ich volles Vertrauen, und als Teil von diesem durfte ich miterleben, wie verantwortungsbewusst, einführend, humorvoll, mit vielen Ideen gewappnet sie den Alltag unserer Bewohnenden gestalten und verschönern.

«Die Hoffnung ist der Regenbogen über dem herabstürzenden Bach des Lebens.» Friedrich Nietzsche

Hedy Affentranger, Leiterin Wohngruppe



Produkte aus unseren Beschäftigungen



**Besuchen Sie unseren
bedienten Laden
Hand-Werk.**

**Öffnungszeiten:
Montag–Freitag,
9.15–11.45 Uhr
und 14–17 Uhr**

**shop@hausmorgenstern.ch
www.morgensternshop.ch
www.hausmorgenstern.ch**

Die Beschäftigung ist von zentraler Bedeutung für unsere Klienten. Unser Ziel ist die Einbindung unserer Klienten in den Arbeitsprozess. Dabei entstehen Produkte, die im Alltag oder als Geschenk Freude bereiten.

Stöbern Sie doch in unserem Shop auf unserer Homepage. Dort können Sie unsere Produkte auch online bestellen.

**Besuchen Sie unseren
Basar jeweils am ersten
Adventswochenende.**

**Einladung zum BASAR 2021
Samstag und Sonntag,
27. und 28. November 2021
von 9.30 bis 17 Uhr
Thema: «Weihnachtsstern»**



Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Unsere Fachleute aus dem Beschäftigungsbereich beraten Sie gerne und gehen auf Ihre individuellen Wünsche ein.



Beschäftigungsstätten

- Dekoration
- Hauswirtschaft
- Hasidienst
- Kerzerei
- Kreatives Gestalten
- Landwirtschaft
- Papeterie
- Schreinerei
- Töpferei
- Textil
- Weberei

Freud ...



Klientinnen und Klienten

Jubiläen im 2021

45 Jahre	Susanne Gräser
40 Jahre	Daniela Folghera
30 Jahre	Marianne Feuchter
25 Jahre	Andrea Thomen
	Damian Schnüriger
	Tina Osterwalder
	Iris Hausherr
20 Jahre	Sina Siegenthaler
15 Jahre	Sabine Schmucki
	Remo Biasca
5 Jahre	Sandra Gumann
	Nicolas Chinni

Mitarbeitende

Jubiläen im 2021

20 Jahre	Ekaterina Assirati
	Paul Fischer
	Barbara Galijan
15 Jahre	Ursi Keller
10 Jahre	Sabrina Weber
5 Jahre	Patrick Inhelder
	Jennifer Montavon
	Stephanie Lörtscher
	Thomas Nadler
	Francesca Corsitto
	Madeleine Grütter

Diplome –

im Sommer 2021 haben abgeschlossen:

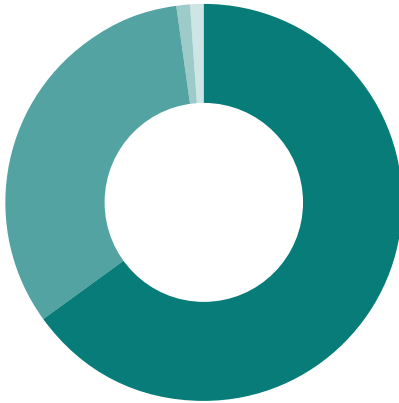
Carmen Füksle	Fachfrau Betreuung
Linda Häfeli	Fachfrau Betreuung
Tamina Ritschard	Fachfrau Betreuung
Zoe Strässler	Fachfrau Betreuung
Nicole Gallwitz	Sozialpädagogin HFGS
Jessica Meier	Sozialpädagogin HFGS
Riona Selby	Sozialpädagogin HFGS
Dominik Wittwer	Sozialpädagoge HFGS
Tobias Seiler	Arbeitsagoge

... und Leid

Wir trauern um

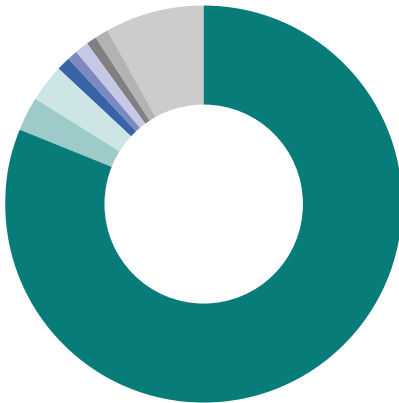
Silvan Rimann	Klient
---------------	--------

Kennzahlen zur Jahresrechnung



Ertrag 2020

- Beiträge Kantone | 65%
- Beiträge Versorger | 33%
- Nebenbetriebe (Werkstätten, Cafeteria) | 1%
- Übrige Erträge | < 1%



Aufwand 2020

- Personalaufwand | 82%
- Med. Bedarf, Lebensmittel, Haushalt | 3%
- Unterhalt, Reparaturen | 3%
- Energie, Wasser | 1%
- Freizeitgestaltung, Lager | < 1%
- Büro, Verwaltung | 1%
- Materialaufwand Werkstätten | < 1%
- Übriger Sachaufwand | 1%
- Abschreibungen, Finanzaufwand | 8%



Tel. +41 56 483 02 45
Fax +41 56 483 02 55
www.bdo.ch

BDO AG
Täferstrasse 16
5405 Baden-Dättwil

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Stiftung Haus Morgenstern, Widen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der für das am 31.12.2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehl Aussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde sowie dem Reglement entspricht.

Baden-Dättwil, 29. April 2021

BDO AG

Matthias Grob

Zugelassener Revisionsexperte

Christoph Struchen

Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Beilagen
Jahresrechnung

Organisation

Stiftung Haus Morgenstern, Widen 2020/2021
(Stand August 2021)

Hoffmann Thomas	Präsident	5610 Wohlen
Stutz Viktor	Vizepräsident	8967 Widen
Barbarits Mirta		8966 Oberwil-Lieli
Huggel Ralph		5620 Bremgarten
Lattmann Esther		5620 Bremgarten
Widmer Sabina		8966 Oberwil-Lieli

Stiftungsrat

Luginbühl Hansruedi	Gesamtleiter	5525 Fischbach-Göslikon
Heusch Dagmar	Leiterin Wohnen/Therapie stv. Gesamtleiterin	8910 Affoltern a/A
Conrad Susanne	Leiterin Bildung stv. Leiterin Wohnen	8965 Berikon
Ochs Peter	Leiter Beschäftigung/ Ökonomie	5524 Niederwil

Heimleitung

Siegenthaler Peter	Präsident	5436 Würenlos
Blatty Flavia	Vorstand	5620 Bremgarten
Irniger Felix	Vorstand	8967 Widen
Luginbühl Hansruedi	Vorstand	5525 Fischbach-Göslikon

Gönnerverein

Stiftung Haus Morgenstern		
BDO AG		5405 Baden-Dättwil
Gönnerverein Haus Morgenstern		
Bless Eugen		5212 Hausen
Wörndli Hans		5425 Schneisingen

Kontrollstelle

Gönnerverein Haus Morgenstern, c/o Stiftung Haus Morgenstern,
Hasenberg 77, 8967 Widen, Telefon 056 649 25 25

**Wir danken
Ihnen herzlich
für Ihre Spende**

AKB Aarau, IBAN CH25 0076 1501 5940 2200 2

Spenden an unsere Institution können bei den Steuern in Abzug gebracht werden; Sie unterstützen uns damit in den Bereichen, die nicht subventioniert werden.



Stiftung Haus Morgenstern

Hasenberg 77, 8967 Widen

Telefon 056 649 25 25

Telefax 056 649 25 04

info@hausmorgenstern.ch

www.hausmorgenstern.ch

AKB Aarau, IBAN CH25 0076 1501 5940 2200 2